Christian M

Die Oberbürgermeisterin  
Henriette Reker  
- persönlich/vertraulich -  
Historisches Rathaus  
50667 Köln-Innenstadt 3. Januar 2016

Sehr geehrte Frau Reker,

als neugewählte Oberbürgermeisterin Kölns wünsche ich Ihnen viel Freude an dem Amt, das Sie dankenswerterweise trotz der unfassbaren Begleitumstände vor Ihrer Wahl angetreten haben. Sie hatten meine Stimme, weil ich Ihnen zutraue, mit Sachlichkeit, einem unvoreingenommen Blick, Durchsetzungsvermögen, Kompetenz und Beharrlichkeit viele Prozesse und Strukturen in der Kölner Verwaltung zu verbessern.

Mein Schreiben hat zum Ziel, Sie auf einen komplexen, wahrscheinlich zum Nachteil unserer Stadt geeigneten Vorgang hinzuweisen und Sie eindringlich zu bitten, durch ein sofortiges Moratorium die Schaffung nachteiliger vollendeter Tatsachen zu verhindern und stattdessen den Sachverhalt sorgfältig zu prüfen.

Ich wohne mit meiner Familie in Klettenberg und bin eher zufällig auf die immer lauter werdenden Proteste vieler Bayenthaler, Raderthaler und Marienburger Bürger aufmerksam geworden, die gegen die Fällung aller mehr als 300 Bäume entlang der Bonner Straße im Zuge der 3. Ausbaustufe der Nord-Süd-Bahn protestieren. Die inzwischen von vielen sehr kritisch gesehene neue U-Bahn-Trasse durch Köln soll von der Marktstraße gegenüber dem Großmarkt bis zum Bonner Verteiler oberirdisch verlängert werden und einen Teil des Straßenraumes der alten (und engen) Römerstraße Bonner Straße zulasten von Auto- und Radfahrern beanspruchen.

Wenn man sich mit den Argumenten der Bürgerinitiative, die sich dort bildet, näher beschäftigt, wird schnell deutlich, daß es dieser keineswegs nur um die ökologisch brisante Fällung so vieler alter Bäume geht, die mit vermeintlich positiven ökologischen Effekten für den Verkehr (durch Umsteiger in den ÖPNV weniger individueller Autoverkehr und daraus resultierend eine positive CO2-Bilanz des Projekts) gerechtfertigt wird.

Das Gegenteil dessen dürfte Wirklichkeit werden! Ich habe große Sorge, daß dieses Projekt, das vor über 20 Jahren unter ganz anderen Rahmenbedingungen geplant wurde (Bau tausender Wohnungen entlang der Bonner Straße wie Quartier Reiterstaffel, Neubau auf dem Gelände der Deutschen Welle, Parkcity waren damals nicht absehbar) und dessen Planungsprämissen in Bezug auf das Verhalten von Verkehrsteilnehmern überwiegend falsch oder überholt erscheinen, ein weiteres Millionengrab für den Kölner Steuerzahler und ein Beispiel für öffentliche Planung vorbei an den Wünschen und Bedürfnissen der Kölner Bürger werden wird. Kurz gesagt fürchte ich, daß durch dieses vom Stadtrat bereits beschlossene Projekt weiterer Planungsirrsinn umgesetzt wird, der **in Zukunft gravierende Nachteile für das Leben und die öffentliche Finanzlage der Kölner Bürger hervorbringen wird**.

Ich möchte Ihre knappe Zeit heute nicht mit den einzelnen Argumenten in Anspruch nehmen, die uns umtreiben. Auch weil ich kein Experte auf diesem Gebiet bin und sicherlich nicht alle entscheidungs- relevanten Aspekte überblicke. Doch indem ich einen Ihrer ersten großartigen Erfolge - beherztes Eingreifen in strittige Themen wie den Standort der Kreuzblume auf dem Roncalliplatz - als Referenz aufgreife, bitten wir Sie eindringlich, ein Moratorium für alle „faits accomplis“ zu verhängen und die Maßnahme der oberirdischen Verlängerung der Nord-Süd-Bahn und die dazu schon beschlossenen Baumfällungen **solange zu stoppen, bis Sie selbst das gesamte Projekt, seine Erfolgsaussichten und wahrscheinlichen Konsequenzen vollständig überblicken** und etwa der neu zu berufende Dezernent für Verkehr seine Arbeit auf- und Verantwortung dafür übernommen hat . Bitte vertrauen Sie auch in diesem Punkt nicht den Leuten in Politik, Verwaltung und stadtnahen Gesellschaften, die seit Jahren in der Wahrnehmung von uns Bürgern kleinteilig denkend und handelnd „den Amtsschimmel drangsalieren“, anstatt komplexe Projekte ganzheitlich und unter aktiver, frühzeitiger Beteiligung der betroffenen Bürger (Anwohner, Verkehrsteilnehmer auf Straße und Schiene, CO2-bewußte Menschen usw.) zu erörtern und zu planen.

Ich und vermutlich viele andere Kölner Bürger wären Ihnen unendlich dankbar, wenn Sie diese Bitte nach Verhinderung vollendeter Tatsachen berücksichtigen würden. Sehr gerne würden wir, engagierte und kompetente Vertreter der Initiative der direkt im Kölner Süden Betroffenen, Ihnen und Ihren Mitarbeitern Alternativen für das Vorhaben mit einer höheren Erfolgswahrscheinlichkeit in Bezug auf die ursprünglich fraglos **guten Ziele** des Projektes aufzeigen und in einen Dialog mit den zuständigen Stellen eintreten.

Die Verlängerung der Nord-Süd-Bahn ist bislang ein Paradebeispiel für Planung am Bürger vorbei. Wir glauben, Sie könnten durch schnelles Eingreifen die Fortsetzung anderer in Köln begangener Fehler verhindern und die Sache zu einem besseren Ende wenden!

Für das gerade begonnene Jahr 2016 und für Ihre ganze Amtszeit wünsche ich Ihnen von Herzen Gesundheit, Fortune und Erfolg!

Freundliche, erwartungsfrohe Grüße

Christian Müller